

Wachstum hält die Bildungslandschaft Littau/Reussbühl in Bewegung

Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs verlangt mehr Schulraum und führt zu enormen Investitionen in die Infrastruktur. Die Schulen in Littau und Reussbühl sind zudem zusätzlich gefordert, weil der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher viel höher ist als in den anderen Stadtteilen.



Die Kantonsschule Reussbühl mit dem Quartier Ruopigen

Das grösste Potenzial der Stadt Luzern für Neubauten und weitere Verdichtung liegt in den Stadtteilen Littau und Reussbühl. So rechnet die Stadtplanung bis 2035 mit über 1700 neuen Wohnungen und bis 2025 mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum, in Littau Dorf von gegen 30 Prozent, in Ruopigen von gegen 18 Prozent.

Der Bedarf an Schulraum steht in direktem Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum. So heisst es im Bericht der Stadt Luzern zur Schulraumplanung vom Dezember 2020: «Es braucht mehr Raum für den Unterricht, die Schulunterstützungsangebote und die schulergänzende Betreuung. Zudem müssen verschiedene Schulanlagen saniert werden.» Die Schülerzahlprognosen

zeigen laut diesem Bericht gesamtstädtisch bis 2027 einen starken Anstieg. Anschliessend steigen sie bis 2035 nur noch moderat. «Die Schulraumoffensive wird noch bis zirka 2025 überdurchschnittlich hohe finanzielle und personelle Ressourcen binden und zu jährlichen Investitionen von mehr als 40 Millionen Franken führen.» Durch die Fusion mit der Gemeinde Littau hat sich der Sanierungsstau bei den Bildungsbauten in Luzern weiter akzentuiert, weil dadurch auch das Portfolio der Bildungsbauten in der Stadt erheblich gewachsen ist.

Die Stadt investiert über 200 Millionen Franken

Die im Schulbereich bezeichneten Stadtbereiche IV (Littau) und V (Reussbühl) umfassen die Primarschulanlagen Littau Dorf,

Rönnimoos, Grenzhof, Fluhmühle und Staffeln mit ihren Kindergärten sowie die Sekundarschulanlagen Matt und Gasshof, wobei Letztere ab dem Schuljahr 2021/22 in der Schulanlage Ruopigen geführt wird. Dazu kommt unter

der Zuständigkeit des Kantons die Kantonsschule Reussbühl Luzern.

Um genügend zeitgemässen Schulraum zur Verfügung zu haben, muss die Stadt laut dem Bericht zur Schulraumplanung bis ins Jahr 2035 allein in Littau und Reussbühl 206 Millionen Franken investieren.

Bereits abgeschlossen ist der Neubau der Schulanlage Staffeln Reussbühl für gut 50 Millionen Franken. Diese konnte im August 2020 nach zweijähriger Bauzeit bezogen werden. Während in der Planungsperiode der Jahre 2021 bis 2025 das Schulhaus Littau Dorf (40 Mio. Franken) und der Neubau Rönnimoos (34 Mio.) im Zentrum stehen, werden im Zeitraum der Jahre 2025 bis 2035 die grossen Schulanlagen Rönnimoos (11 Mio.), Fluhmühle (11 Mio.), Matt (21 Mio.) und Ruopigen (30 Mio.) saniert. Innerhalb von rund 15 Jahren werden somit alle Schulanlagen erneuert. Der zusätzliche Schulraum wird mit der Erweiterung der Schulanlagen Littau Dorf und Rönnimoos bereitgestellt. Erfolgt eine stärkere Zunahme, ist bei der Schulanlage Rönnimoos bereits die Option einer Aufstockung eingeplant.

Auch die Kanti Reussbühl wächst weiter

Zur Bildungslandschaft Littau/Reussbühl gehört auch die Kantonsschule Reussbühl (KSR), welche dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern kann. Sie wurde im September 1970 auf Rothen eröffnet. Laut der Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern besuchen heute 682 Lernende die KSR und 178 Studierende die Maturitätsschule für



Neubau Schulanlage Staffeln



Visualisierung der Erweiterung des Schulhauses Littau Dorf

Erwachsene. An der KSR studieren knapp 14 Prozent der Luzerner Gymnasiast/innen, sie ist nach der KS Alpenquai und der KS Sursee das drittgrösste Gymnasium im Kanton.

«Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Studierenden aufgrund der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahren zunehmen wird», sagt Annette Studer, Rektorin der KSR. Die Immobilienstrategie 2019 des Kantons Luzern geht in der Gymnasialbildung bis in das Jahr 2029/30 von einem Kapazitätsengpass im Schulraum aus, weil die Zahl der Lernenden in der Region Luzern und Agglomeration aufgrund des demografischen Wachstums um etwa 550 Schüler und Schülerinnen zunehmen wird.

Hoher Anteil an fremdsprachigen Kindern

Aus dem statistischen Jahrbuch 2020 von ISTAT Statistik Luzern geht hervor, dass gut eines von vier Kindern, die derzeit die obligatorische Schule im Kanton Luzern besuchen, nicht mit Deutsch als Erstsprache aufgewachsen ist; im Kindergarten sind es drei von zehn Kindern. In den Gymnasien ist der Anteil fremdsprachiger Lernender mit einem von zehn Lernenden am tiefsten.

In Littau und Reussbühl sind diese Zahlen aber höher, weil der Anteil der ausländischen Bevöl-

kerung über dem städtischen Durchschnitt von 26 Prozent liegt und sich zwischen 28 Prozent in Littau Dorf, 20 Prozent in Ruopigen, 35 Prozent im Rönni-moos, knapp 46 Prozent im Grenzhof bis knapp 50 Prozent im Fluhmühle-Quartier bewegt. Wie sehr sich Littau und Reussbühl von den anderen Stadtteilen unterscheiden, zeigt eine Datenauswertung, welche das städtische Amt für Volksschulen eigens für unser Magazin vorgenommen hat. Danach waren am 1. September 2020 über alle Stufen von Kindergarten bis Sekundarschule 607 Schüler/innen mit Deutsch als Erstsprache registriert, während 1411 fremdsprachig auf-

wachsen. 70 Prozent aller Schüler/innen in der Volksschule Littau und Reussbühl waren also fremdsprachig. Die Auswertung zeigt auch, dass dieser Wert seit 2015 immer etwa im gleichen Bereich liegt. Umgekehrt sieht es dagegen im Durchschnitt der anderen Luzerner Stadtteile aus. Dort waren zur gleichen Zeit 67 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Deutsch als Erstsprache registriert, 33 Prozent als fremdsprachig.

Die Kanti Reussbühl erhebt seit drei Jahren den prozentualen Anteil an Lernenden mit Migrationshintergrund. «Im Vergleich zu den anderen Kantonsschulen haben wir einen überdurch-

schnittlich hohen Anteil an fremdsprachigen Studierenden», sagt Rektorin Annette Studer. «2020 waren es 35 Prozent, während der Anteil an den anderen Kantonsschulen im einstelligen Bereich liegen dürfte. An unserem Kurzzeitgymnasium ist der Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund sogar noch höher, 2020 sind es knapp 58 Prozent.»

Die Schulen bieten Förderprogramme an

Durch den hohen Anteil an fremdsprachigen Familien entstehen neue Herausforderungen für die Schulen, aber auch für den gesamten Sozialraum. Um verstärkte Wirkung zu erzielen, sollen deshalb Volksschulen mit einem hohen Anteil an fremdsprachigen Familien entsprechend weiterentwickelt werden. In Zusammenarbeit mit der Jakobsstiftung und dem Kanton Luzern läuft seit 2014 an der Schule Littau Dorf und fünf weiteren Schulen das Projekt «Sozialraumorientierte Schule». Diese Schulen bilden Netzwerke, in denen sich sämtliche Personen und Institutionen, die ein Kind begleiten, betreuen oder unterrichten, zusammenschliessen und systematisch im Sinne eines umfassenden Bildungsverständnisses kooperieren. «Diese Bildungs-



In Littau und Reussbühl gibt es überdurchschnittlich viele fremdsprachige Kinder.

Fortsetzung Seite 7

RUND UM LITTAU-REUSSBÜHL

Vorbereitung aufs Berufsleben

Der höhere Anteil Fremdsprachiger dürfte auch Einfluss auf die weiteren Wege der Schulabgänger haben. In Littau/Reussbühl haben in den vergangenen drei Jahren zwischen 51 und 65 Prozent eine Lehre angefangen und nur 2 bis 6 Prozent eine gymnasiale Laufbahn eingeschlagen. In den anderen Stadtteilen wählten 49 bis 58 Prozent eine Lehre und der Anteil der Gymnasiasten ist mit 12 bis 16 Prozent viel höher.

Die Sekundarschulen Gasshof und Matt bereiten die Jugendlichen mit der Berufswahlvorbereitung gezielt auf die Zeit nach der obligatorischen Schule vor. Die beiden Schulen verfügen über ein Berufswahlkonzept, das während der drei Sekundarschuljahre sequent umgesetzt wird. Seit drei Jahren arbeiten sie mit Betrieben des Gewerbeverbands Littau-Reussbühl im Rahmen eines Lehrstellenparcours zusammen. Dieser wird von allen 2. Sekundarklassen absolviert. In Zusammenarbeit mit Fachpersonen des

BIZ unterstützen sie die Jugendlichen bei der Suche nach Schnupperlehrplätzen und der Wahl eines für sie passenden Berufs. Neu bieten die Schulen auch ein Wahlfach Praxisplatz in der 3. Sek an, das die Gelegenheit gibt, in einem Berufsfeld praktische Tätigkeiten einzuüben, was den Berufseinstieg erleichtert. Die Sekundarschule Gasshof arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Jugendprojekt LIFT. Dies ermöglicht einzelnen Schüler/innen einen Einblick und erste Erfahrungen in der Berufswelt und unterstützt somit den Berufseinstieg.

Am Lehrstellenparcours ist auch die Littauer Firma HERZOOOOG beteiligt. Jährlich an zwei Nachmittagen im Oktober bietet das Unternehmen zudem in Zusammenarbeit mit den Schulen einen sogenannten «Tag der offenen Tür» an. Dort können die Schülerinnen und Schüler an einem Nachmittag die verschiedenen Gewerke kennenlernen und auch erste handwerkliche Fähigkeiten prüfen.



Die Lernenden 2020 von HERZOOOOG mit Verwaltungsratspräsident Peter Schilliger

Die Firma HERZOOOOG ist bezüglich Ausbildung in Littau/Reussbühl ein wichtiger Betrieb. Von den über 100 Mitarbeitenden sind rund 20 Lernende in den Branchen Sanitärinstallateur EFZ, Heizungsinstallateur EFZ, Lüftungsanlagenbauer EFZ, Spengler EFZ, Haustechnikpraktiker EBA, Kaufmann/Kauffrau EFZ. Die jungen Leute kommen mehrheitlich aus der näheren Umgebung, einige direkt aus Littau oder Reussbühl, wo sie auch die Primar- und Sekundarschule absolviert haben.

Roger Roelli, Geschäftsleiter der Herzog Haustechnik AG, bestätigt, dass die Sprachkenntnisse für erfolgreiche Ausbildungen ein wichtiges Kriterium sind. «Wir stellen immer wieder fest, dass viele unserer Lernenden eher Mühe in der Schule haben, aber bei der praktischen Arbeit einen guten Job leisten. Leider reicht dies nicht aus, um eine Lehre er-

folgreich abzuschliessen», so Roger Roelli. Schon bei der Auswahl der Bewerber macht HERZOOOOG deshalb einen Eignungstest in der Schnupperwoche, um zu sehen, wo die Schülerinnen oder Schüler schulisch stehen.

Neben der praktischen Ausbildung in der Firma besuchen Lernende noch die Berufsschule sowie mehrere überbetriebliche Kurse. «Für die etwas schwächeren Lernenden bieten wir intern einen Nachhilfekurs für die Fächer Deutsch und Gesellschaft an, wenn das Arbeitsverhalten in der Schule stimmt. Auch bieten die Berufsbildner den Lernenden an, mit ihnen zusammen zusätzlich die praktischen Fähigkeiten zu verbessern. Wir versuchen, die Lernenden dort zu unterstützen, wo sie es brauchen – natürlich nur, wenn sie das auch wollen», erklärt Roger Roelli.

Philipp Unterschütz



Junger Heizungs-
monteur der Firma
HERZOOOOG

WS SKYWORKER®
Arbeitsbühnen - Vermietung

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mietservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch

Ihre Filiale in der Nähe: WS-Skyworker AG, Lindenstrasse 29a, 6015 Luzern

